

## Kirchschule Cunewalde: Vor dem Abriss gerettet

**Aus dem fast 200 Jahre alten Gebäude neben der Dorfkirche ist ein modernes Kirchengemeindehaus entstanden. Welche Vorteile es bietet und was noch geplant ist.**

Von Bettina Spiekert



© SZ/Uwe Soeder

Markus Schuster vom Kirchenvorstand im Dachgeschoss der sanierten Kirchschule in Cunewalde. Der rustikale Raum ist künftig das Domizil der Jugend der Kirchengemeinde.

**Cunewalde.** Seit vielen Monaten sucht die Kirchengemeinde Cunewalde einen neuen Pfarrer. Nun kann die Gemeinde nicht nur mit Deutschlands größter evangelischer Dorfkirche für die vakante Stelle werben, sondern auch mit einem top sanierten und modernen Amtszimmer in einem geschichtsträchtigen Gebäude gleich gegenüber vom Gotteshaus. **Die frisch sanierte Kirchschule wird nach dreijähriger Bauzeit am 24. April feierlich eröffnet.**

Wer das schmucke Haus betritt, mag kaum glauben, dass es knapp 200 Jahre alt ist und eigentlich für den Abriss vorgesehen war. Obwohl viel vom Charme des Altbaus erhalten wurde, ist das Gebäude barrierefrei. Und damit hat es einen entscheidenden Vorteil gegenüber dem alten Gemeindehaus, das etwas abseits der Kirche steht. „Das bis jetzt genutzte Haus ist ziemlich verbaut und war wenig einladend. Viele Räume sind nur über Treppen erreichbar. Vom Zustand der Toiletten ganz zu schweigen“, sagt Kirchenvorstand Markus Schuster.

### **Bis 1982 wurde das Haus als Schule genutzt**

Die ehemalige Kirchschule wird künftig vielfältig genutzt. Gleich im Erdgeschoss befindet sich nicht nur das Büro des künftigen Pfarrers von Cunewalde. Direkt gegenüber hat auch der Kirchgemeinbund Bautzener Oberland seinen Amtssitz samt angeschlossenen Archiv. Den Bund gibt es seit Anfang 2021, er umfasst die Kirchengemeinden Crostau, Großpostwitz, Kirschau, Schirgiswalde, Wilthen und eben Cunewalde.

Im ersten Obergeschoss befinden sich Räume fürs Lernen und Musizieren. Die Jugend hat hier ihr Domizil, in den Räumen finden Konfirmandenunterricht und Christenlehre statt. Auch der Posaunenchor und der Kirchenchor werden die großzügigen Zimmer nutzen, sagt Markus Schuster. Viele verschiedene Kirchenkreise wie etwa die Junge Gemeinde oder der Erwachsenenkreis treffen sich in den Zimmern über dem Pfarrersbüro. Geplant sei zudem die Einrichtung einer Küche, und zwar genau dort, wo sich schon früher eine Essensausgabe befand. Denn bis 1982 wurde das Haus tatsächlich als Schule genutzt.



© Archivfoto: SZ/Uwe Soeder

So sah die alte Kirchsule in Cunewalde vor der Sanierung aus. Das 1831 errichtete Haus war sogar schon für den Abriss vorgesehen.



© SZ/Uwe Soeder

Sprossenfenster, neu gedecktes Dach und dezentes Grau an der Fassade: So sieht die Cunewalder Kirchsule nach der Sanierung aus.

Unterm Dach befindet sich ein über die gesamte Grundfläche des Hauses gehender großer Raum mit markanten Holzbalken. „Dieses Geschoss sollen sich unsere jungen Gemeindeglieder ganz nach ihren Vorstellungen einrichten“, sagt der Kirchenvorstand. In dem charmanten Raum sollen künftig Rüstzeiten und andere Zusammenkünfte stattfinden. Ein Tischkicker und einige gebrauchte Möbel stehen schon, vieles andere soll nach und nach dazukommen.

Im Kellergewölbe wurden behindertengerechte Toiletten eingerichtet, die auf den ersten Blick einfach wirken, aber drinnen hochmodern ausgestattet sind. Sie sind nicht nur für die Nutzer der Kirchsule gedacht, sondern auch für die Besucher der Dorfkirche, für die es einen Seiteneingang gibt. Geplant ist noch der Einbau einer Dusche für längere Aufenthalte im Haus. Im Gegensatz zum alten Kirchgemeindehaus hat das neue keine Wohnung mehr für den Pfarrer. „Diese bleibt aber im alten Gebäude erhalten und kann natürlich weiter genutzt werden“, sagt Markus Schuster.

Abgeschlossen ist die Sanierung der Kirchscheule jedoch noch nicht. Ein zweiter Bauabschnitt steht noch an. Denn gleich zu Beginn der Sanierungsarbeiten im Frühjahr 2019 war das Obergeschoss des 1885 errichteten Anbaus, in dem sich früher Wohnungen befanden, abgetragen und mit einem Behelfsdach versehen worden. Auf den Grundmauern aus Natursteinen soll künftig ein großer und moderner Gemeindesaal entstehen. Auch ein kleiner Balkon mit Ausblick ins Tal ist vorgesehen.

Zwar wollte der Kirchenvorstand nach der Sanierung des Haupthauses gleich den neuen Anbau realisieren, doch damit will sich die Gemeinde nun noch etwas Zeit lassen. Denn auch bei der Modernisierung der Kirchscheule war der Baufortschritt nicht so zügig wie geplant. „Eigentlich wollten wir ein Jahr früher fertig werden“, sagt Markus Schuster. Es kam Corona, und während der Pandemie fehlten die Bauarbeiter und öfter auch das Material.

## Gemeindesaal wird später entstehen

Für den Anbau laufe derzeit der Bauantrag. Für den Gemeindesaal sei eine moderne Architektur aus Stahl und Glas mit viel Licht geplant. Die Kosten veranschlagt die Kirchengemeinde mit rund einer halben Million Euro. Mit derselben Summe schlägt auch die Sanierung des Haupthauses der Cunewalder Kirchscheule zu Buche.

Während die Bauarbeiten finanziell im Rahmen blieben, habe man sich bei der Inneneinrichtung verkalculiert, da das vorhandene Mobiliar nicht immer in die neuen Räume gepasst habe und man daher Neues anschaffen musste, erklärt der Kirchenvorstand.

Rund 380.000 Euro gab es aus dem Leader-Programm für die Entwicklung des ländlichen Raumes dazu. Auch die Landeskirche steuerte Gelder bei. Den Rest von 29.000 Euro sollten Spenden abdecken. „Leider fehlen uns noch immer 17.000 Euro“, sagt Schuster und hofft weiter auf zahlungskräftige Gönner für die alte Cunewalder Kirchscheule.

---

18.08.2021

## Oberlausitz: Fachkräftemangel in der Kirche

**Im Kirchenbezirk Bautzen/Kamenz sind derzeit etliche Pfarrstellen unbesetzt. Woran das liegt und was Kirchengemeinden dagegen unternehmen.**

Von Franziska Springer



© Steffen Unger

Die lebendige Kirchengemeinde, die Vorzüge des Ortes - das könne man per Stellenausschreibung nicht vermitteln, findet Paul Richter vom Cunewalder Kirchenvorstand. Daher sucht die Kirchengemeinde nun per [Video](#) nach einem neuen Pfarrer oder einer Pfarrerin.